

## Stemwede



## Tageskalender

**Rat und Hilfe**  
Gemeindezentrum Haldem, 20 bis 22 Uhr Blau-Kreuz-Gruppe.

**Veranstaltungen**  
Bürgerstiftung Haldem-Arenkamp, Gemeindezentrum Haldem, 15 bis 17 Uhr "Treffpunkt HAI".

**Wochenmärkte**  
Parkplatz Stegemöller, Levern, Ecke Schröttinghauser/Leverner Straße, 9.30 bis 12.30 Uhr Wochenmarkt.

**Vereine und Verbände**  
DRK-Kleidershop Wehdem, 15 bis 19 Uhr geöffnet.

**Gesundheit**  
TuS Dielingen, Turnhalle 18.30 bis 20 Uhr Herzsportgruppe.

## Heimathaus Levern öffnet seine Türen

**LEVERN (WB).** Anlässlich des Tages des offenen Denkmals öffnet das Heimathaus Levern am Sonntag, 12. September, ab 14 Uhr wieder seine Pforten. Dem Heimatverein Levern sind alle interessierten Besucher willkommen. Es gilt die 3-G-Regelung. Ab 18 Uhr lädt der Heimatverein seine Mitglieder zu Bratwurst und Kaltgetränken an der Leverner Mühle ein – als Ersatz für das Kaffeetrinken zur Jahreshauptversammlung, die wegen der Coronakrise ausfallen musste. Bei hoffentlich angenehmen Temperaturen soll Gelegenheit zum Klönen sein.

Zugübung der Stemweder Feuerwehr bei der Entsorgungsfirma Wüppenhorst in Oppenwehe

## Szenario: Wertstoffe in Brand geraten

Von Heidrun Mühlke

**OPPENWEHE (WB).** Das Übungsszenario hat bedrohlich ausgesehen. Dichter Qualm drang aus der Lagerhalle für Wertstoff-Abfallsäcke bei der Firma Wüppenhorst Entsorgung in Oppenwehe.

Was so gefährlich und brenzlich aussah, war am Sonntagvormittag zum Glück nur eine Feuerwehrübung für den dritten Zug der Feuerwehr Stemwede. Beteiligt waren die Löschgruppen Oppenwehe, Oppendorf und Wehdem-Westrup.

Die Alarmierung für die Feuerwehrkameraden lautete: „Brand von Wertstoffen in einer Lagerhalle, zwei Personen sind vermisst“. Die ortsansässige Löschgruppe Oppenwehe war als erste vor Ort. Während einige Kameraden schweres Atemgerät anlegten, wurde bereits die Wasserversorgung aufgebaut.

Unter Atemschutz gingen sie zur Menschenrettung vor und bargen die vermissten Personen. Sofort danach begannen die Feuerwehrleute mit der Brandbekämpfung und brachten den Was-

serwerfer in Stellung.

„Das Hauptaugenmerk im Rahmen dieser Übung wurde auf die Wasserförderung auf dem Firmengelände gelegt“, erklärte Zugführer Dennis Meier. „Wenn hier ein Brand ausbricht, ist die Wasserbeschaffung das wichtigste Thema“, ist sich Firmenchef Christian Wüppenhorst sicher.

Die nachfolgend eintreffende Löschgruppe Oppendorf hatte die Aufgabe, das Oppenweher Löschfahrzeug mit Wasser zu versorgen. Die Kameraden aus Wehdem-Westrup bauten ihre Wasserversorgung selbstständig auf und errichteten eine Riegelstellung zu der direkt angrenzenden Lagerhalle mit Holzabfällen.

Als Wasserentnahmestelle diente die unterirdisch liegende Wasserzisterne (400 Kubikmeter). „Wir haben erst kürzlich die Sauganschlüsse für die Feuerwehr erneuern lassen“, machte Christian Wüppenhorst deutlich. Auf dem 30.000 Quadratmeter großen Gelände des Entsorgungsbetriebs gibt es sieben Hallen und einen Fuhrpark mit mehr als 20 Fahrzeugen. Aktuell beschäftigt sind bei der



„Wenn es hier brennt, ist schnelle Hilfe der Feuerwehr nötig“, erklärt Christian Wüppenhorst dem Leiter der Feuerwehr Andreas Rümke und Zugführer Dennis Meier (von rechts).  
Fotos: Heidrun Mühlke

Firma Wüppenhorst 45 Mitarbeiter.

Der Ablauf der Übung wurde auch vom Leiter der Stemweder Feuerwehr Andreas Rümke beobachtet. „Wir haben qualifizierte Feuerwehrkameraden, die im gemeinsamen Einsatz eine schlagkräftige Truppe bilden und im Ernstfall bestens gerüstet sind“, lobte Rümke die ehrenamtlichen Helfer.

Löschzugführer Dennis Meier bedankte sich bei Christian Wüppenhorst für die gute Zusammenarbeit und stellte fest, dass die Wasserversorgung aus der eigenen Zisterne sichergestellt war. Außerdem bedankte er sich noch bei den Gruppen und erwähnte die gute Zusammenarbeit im Zug. Unterstützt wurde der Zugführer von seinem Stell-

vertreter Peter Lahrmann sowie dem stellvertretenden Löschgruppenführer aus Oppenwehe Tobias Döp-

ke.

Nach etwa einer Stunde war die Übung beendet, am Einsatz beteiligt waren etwa

50 Feuerwehrleute, die einmal mehr ehrenamtlich Zeit für das Wohl der Stemweder Bürger investierten.



Die brennenden Container wurden mit einer Wasserwand, einem so genannten Sperrriegel, gesichert.



Binnen kürzester Zeit hatten die Feuerwehrkameraden die erste vermisste „Person“, eine Holzpuppe mit realistischem Gewicht, gerettet.

40 Jahre Partnerschaft zwischen den Kirchenkreisen Lübbecke und Bweranyange in Tansania

## Intensive Kontakte, tolle Begegnungen

**OPPENWEHE (WB).** Seit 40 Jahren besteht die Partnerschaft zwischen dem Kirchenkreis Bweranyange in Tansania und dem Kirchenkreis Lübbecke. Alles begann mit einer Glocke, die von Oppenwehe nach Twiehausen wanderte und dann 1965 per Schiff über den großen Ozean nach Daressalam in Tansania und dann weiter nach Lukayange reiste.

Pastor Hans-Arnold Scholten war im Auftrag der Bethel-Mission dort tätig. Die Stimme der Glocke sollte in der tansanischen Gemeinde erklingen und als Sinnbild einer Partnerschaft zwischen einer afrikanischen und

einer deutschen Christengemeinde gelten.

Aus diesem ersten Kontakt entstand 1981 eine offizielle Partnerschaft der Kirchenkreise Lübbecke und Bweranyange in Tansania. Die Glocke steht heute noch in Nyakagoyagoye und ruft die Menschen zum Gottesdienst.

Viele Besuche und Gegenbesuche von deutschen und tansanischen Christen haben seither stattgefunden und haben intensive Kontakte und interkulturelle Begegnungen ermöglicht: Bläsergruppen unter der Leitung des Dielinger Pfarrers Horst Schulte und Land-

frauengruppen mit Heinz Georg Ackermeier reisten nach Tansania. Tansanische Delegationen waren immer wieder zu Besuch im heimischen Kirchenkreis. Es gab viele Jugendbegegnungen als Work-Camps in Tansania und Deutschland sowie ge-

»Jedem Besucher wurde bei den Begegnungen in Tansania schnell klar, dass es große materielle Unterschiede gibt.«

Andrea Schäffer

meinsame Chorprojekte. Das gegenseitige Kennenlernen der unterschiedlichen Lebenssituationen, aber auch der Austausch über gemeinsame Themen wie die Landwirtschaft, das Leben in der Familie, den Klimawandel und den gemeinsam gelebten Glauben standen dabei im Vordergrund.

„Jedem Besucher wurde bei den Begegnungen in Tansania schnell klar, dass es große materielle Unterschiede gibt. Und doch steckte die Fröhlichkeit im Glauben unserer tansanischen ‚Geschwister‘ stets an“, sagt Andrea Schäffer aus Oppenwehe, eine der stärksten Fördererinnen der

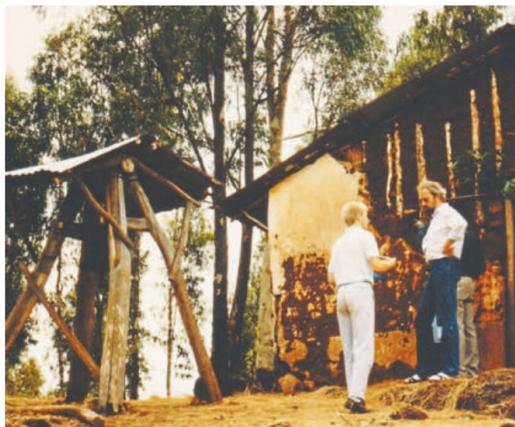
Freundschaft.

Viele konkrete Projekte als Hilfe zur Selbsthilfe haben die Partnerschaft in den vergangenen 40 Jahren geprägt und konnten gemeinsam erfolgreich verwirklicht werden: Mäismühlen für die Gemeinden, Wellblechdächer für die Kirchen, das Baumpflanzprojekt, Fahrräder für die Evangelisten, eine Krankenversicherung für die kirchlichen Mitarbeiter, Unterstützung für das Krankenhaus Nyakahanga, die Errichtung eines Wohnheims an der Mädchenschule und am landwirtschaftlichen College, und vor allem die Wasserversorgung für

die Dörfer.

Die Kontakte werden heute über Whatsapp gehalten, vor 40 Jahren war das nur über Briefkontakte mit langen Wartezeiten auf die Antwort möglich.

Für viel Fröhlichkeit sorgte in diesem Jahr eine Videokonferenz mit dem Distrikt-Pastor Samuel Muganga und seinem Partnerschaftsausschuss. „Wir deutschen Partner saßen jeweils zu Hause vor dem PC – in Tansania saßen alle vor einem Laptop und schauten abwechselnd in die Kamera, um sich am Gespräch zu beteiligen“, erinnert sich Andrea Schäffer.



Hier ist die Glocke aus Twiehausen vor der Kirche in Nyakagoyagoye zu sehen.

5000 Euro winken: Preisträger gesucht

## Wer stärkt die Heimat?

**STEMWEDE (WB).** Die Gemeinde Stemwede lobt zum ersten Mal den „Heimatpreis“ aus. Wer sich in Stemwede für das Leben in der Gemeinde begeistert und dafür stark macht, kann bis zu 5000 Euro erhalten. Das Geld kommt aus dem Förderprogramm des Landes NRW namens „Heimat.Zukunft.Nordrhein-Westfalen.“

»Die Jury freut sich auch über Projekte aus der so schwierigen Pandemie-Zeit.«

Manfred Südmeyer

Wir fördern, was Menschen verbindet.“ Der oder die Preisträger sollen Ende 2021 ausgezeichnet werden.

Gesucht werden Projekte, die sich um die Heimat Stemwede drehen und sie stärken, oder auch Projekte, die Bräuche und Traditionen fördern, pflegen oder erhalten. „Die Kriterien sind breit gefasst worden, um Personen, Vereine oder Initiativen aus verschiedenen Lebensbereichen und fachlichen Richtungen anzusprechen und zur Antragstellung zu ermutigen“, erklärt Man-

fred Südmeyer von der Gemeinde Stemwede. „Im Grunde können alle Beiträge eingereicht werden, die den Zusammenhalt in der Gemeinde stärken, die für lokale Besonderheiten begeistern und Heimat hier bei uns erlebbar machen.“

Anträge können mit Hilfe eines Bewerbungsformulars, das es unter anderem auf der Homepage der Gemeinde Stemwede gibt, eingereicht werden – per Mail oder auch per Post. Vorschläge werden in der Gemeindeverwaltung bis zu den Herbstferien angenommen (10. Oktober). Anschließend werden alle Bewerbungen gesichtet und von einer Jury beraten. Die Preisübergabe erfolgt im Dezember in einer kleinen Feierstunde. „Die Jury freut sich auch über Projekte, die trotz der schwierigen Umstände in Pandemiezeiten durchgeführt wurden oder werden, oder gerade deswegen ins Leben gerufen wurden“, sagt Manfred Südmeyer.

Der Heimat-Preis wird mit insgesamt 5000 Euro gefördert und kann, je nach Bewerbungsaufkommen und eingereichten Projekten, als Einzelpreis oder in bis zu drei Kategorien verliehen werden.



Die Gemeindegewister Sister Zeulia mit Mitgliedern der Jugenddelegation im Jahr 2018  
Fotos: privat